Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Die Operationen in Frankreich und Belgien von Mitte September bis Anfang November 1914.

A. Der deutsche Gegenangriff zwischen Somme und Mosel.

1. Der Entschluß des Generals v. Falkenhayn für die Führung der Operationen im Westen.

Hierzu Karte 1 (1 : 1 000 000).

14. September. An der Westfront fand General v. Falkenhayn bei Antritt seiner neuen Stellung am 14. September folgende Lage vor:

Die planmäßigen Rückzugsbewegungen des deutschen Heeres waren zum Abschluß gelangt. Auf dem Westflügel hatte sich seit dem 13. September eine neue Schlacht entwickelt; zwischen den Argonnen und der Schweizer Grenze war eine Art Kampfpause eingetreten.

An der elsaß-lothringischen Front hatten sich die nach dem Abbruch der Offensive westlich der Vogesen stark verminderten deutschen Truppen vom Feinde gelöst und begannen sich in der neuen Verteidigungsstellung einzurichten, die von Metz über den Delmer Rücken längs der Reichsgrenze bis in die Gegend von Blâmont führte, dann die Vogesen von Senones aus in Richtung auf Gebweiler schräg durchquerte und bei Pfirt an der Schweizer Grenze endete. Der Gegner hatte nirgends nachgedrängt. Es bestand im allgemeinen nur noch lockere Fühlung mit ihm. Die vordersten Postierungen lagen einander auf einige Kilometer Entfernung mehr beobachtend als kämpfend gegenüber. Offensive Absichten der Franzosen waren nicht erkennbar. Allem Anschein nach hatten sie einen Teil ihrer Korps aus dem Raume Toul—Belfort fortgezogen. Auf der Front zwischen Metz und der Schweizer Grenze war es somit zu einem Stillstande der Operationen gekommen. Bei der Schwäche der hier auf beiden Seiten stehenden Kräfte war eine Änderung nicht zu erwarten.

Größere Unsicherheit herrschte über die Absichten des Feindes im Abschnitt Verdun—Toul. Die Nachrichten über Zusammenziehung starker französischer Kräfte an dieser Front hatten eine Bestätigung bisher nicht gefunden, obgleich neue Meldungen über Transporte auf der Maastal-Bahn in der Richtung auf Verdun vorlagen. Die Besorgnisse vor einem feindlichen Durchbruchsversuch westlich an Metz vorbei in nördlicher